Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Heinrich Karssenbrock

Kurtzweil, von der Welt, vnd deren Eitelkeit, Vnreinigkeit vnd Vnbestendigkeit. Aus dem Lateinischen Cortisano zum mehrentheile anleitung genommen vnd geklaubet: Sampt einem andern Gedichte Klagleide Intituliert des Unbestendigen Gelückes: auch Practickischer, Muetwilliger Neidigkeit. Allen Holsteinischen vund Westphalischen Adels Personen, zu patrocinierung vnd vieler erzeigten Ehren, Guthvnd Wolthaten danckbar gestellte, Durch Heinrichen von Karssenbroich, zur Honeburgk Erbgesessen

Rostock: Müllmann, 1591

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1762863545

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

4102.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1762863545/phys_0001

Cf. 4102.
~~Dr. g. 1036.~~
4°

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1762863545/phys_0002

Kurtzweil/

Von der Welt/ vnd deren Eitelkeit/ Vnreinigkeit/ vnd Vnbestendigkeit.

Aus dem Lateinischen Cortisano zum mehrentheile anleitung genommen vnd geklaubet; Sampt einem andern Gedichte

Klagleide

Intituliert des Vnbestendigen Gelückes

auch

Pracktickischer/ Muetwilliger Neidigkeit.

Allen Holsteinischen vnd Westphalischen Adels Personen/ zu patrocinierung vnd vieler erzeigten Ehren/ Guth vnd Wolthaten danckbarkeit gestellet/

Durch

Heinrichen von Karssenbroich/ zur Honeburgk Erbgesessen.

Gedruckt zu Rostock bey Stephan Müllman.

1591.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

A-C

D. I. g. 1036.

Hieronymus Schyrlentz Lipsen

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1762863545/phys_0005

INSIGNE GENTILITIVM
VIRI NOBILISS: HENRI-
CI à KARSSENBROICH
I. V. D. clarissimi
SYMBOLVM
V. V. V.

MEhr begeret zu wissen recht/
Jetziger Welt natur/ art vnd geschlecht/
Der betracht diß Doctor Kerssenbruchs
gedicht/
Vnd vergleichs mit gegenwertigm welt
So wird er befinden gar eben/ (geschicht/
Das sie abgemahlet nach dem leben.
Wes gestalt eigen nutz/ selbst lieb/anderer verkleinrung
Mit seines selbst verstands vnmeßlicher verwundrung
Jetz vberhandt hat genommen/
Daher der Teuffel mit allem vnglück in die welt kom-
Das alles in grundt verderben mueß/ (men/
Vom Heubt biß auff den Fueß.
Geist vnd Weltlich Regiment zu grund mueß gehn/
Vnd wird das Firmament lenger nicht bestehn.
Ist auch von Gott zu bitten heilsamers nicht/
Dan das er komme mit seinem Gericht/
Vnd sprech einem jeden sein sententz/
Findt sich der lohn aus der consequentz.
Ein jeder/ Obrigkeit vñ Negsten zu dienen schüldig ist
Ohn betrug/ falsch vnd arge list.
Wann mir nicht gebötte solchs Gott mein Herr/
Von allen hendlen absonderte ich mich fehr/
Vnd sprech Adde zu guter nacht/
Vnd hette mein selbst sache in besser acht.

VERITAS ODIVM.

Jasper von Ohr Fürstlicher Osna-
brüggischer Rath vnd Drost zu Iburgk/
Erbgesessen zu Bruch/ etc.

Nobiliſsimo omniumque virtutum ornamentis clariſsimo viro, HENRICO à KERSSENBROICH, affini ſuo cariſsimo.

CAriſsime iuxtaq; chariſsime Domine affinis, miſit ante 14. dies per incidenter oblatum Nuncium, VVinandus noſter ſcriptum tuum, in quo ad viuum huius Mundi Leuitas, inconſtantia, & vanitas quàm pulcherrime depingitur. quod mirum in modum placuit: nec cuiquam vlli bonorum diſpliciturum plane confido. Speroq; futurum, vt aliqui ſaltem rei veritate conuicti, animum à vanitate huius Mundi auocantes, ad cœleſtia, ad quæ nos Apoſtolus hortatur, vbi inquit: τὰ ἄνω φρονεῖτε, Quæ ſurſum ſunt ſapite, Item, μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ. Nolite ſimiles vivere huic Mundo: mentem ſint converſuri. Cumq; mi

Domine

Domine Affinis nuper à me petieris, vt Epigramma aliquod græcum scripto tuo adderem, transmitto id, sed febricitando καὶ αὐτοχεδιαστὶ compositum. Integros namq; hos 14. dies me lecto detinuit: quod si placuerit, quocunq; voles loco præfigi aut inseri non displicebit. Scopus enim, ni fallor, tui scripti in eo breuiter comprehenditur. Si tibi mi Domine Affinis in vllis alijs, studium aut facultatulæ nostræ, grata præstare possent, ea tibi quam promptissima pollicearis velim. Promisisti nuper à te discidenti vernali hoc tempore te cum coniuge ac liberis visitaturum nostros lares, quod vt facias peto quam possum maxime. Vale mi domine Affinis cum omnibus tibi carissimis.

Tuus χρήσει καὶ χλήσει.

Rodolphus Snethlagius
in VVulfften.

ΕΙΣ ΠΑΡΟΝΤΑΣ ΤΟΥΣ

ΤΟΥ ΕΡΡΙΚΟΥ ΚΕΡΣΕΝΒΡΟΧΙΟΥ ΑΝ-
δρός τε εὐγενεστάτου καὶ παντοίων τῶν ἀρε-
τῶν εἴδεσιν, κατ' ἐξοχὴν κεκοσμη-
μένου στίχους, ἐπιγράμμα.

Ὅστις ἐπισταμένως ἐθέλει ἀκριβῶστε γι-
νώσκειν
ἤθεα τοῦ κόσμου, τὴν φύσιν, ἠδὲ
τρόπους.
τοῦ ΚΕΡσενβροχίου ὀλίγοις τετυπώμενα μέτροις,
ταύτα ἐπισκέψῃ ἐξετάσῃ τε σοφῶς.
πάντ' ἀβεβαιατ' ἐμὲν καὶ πάντα βέβηλα μαθήσει
τοῦ κόσμου πάντως κ' οὐχ ὑγιέστι φρονεῖν.
τούνεκ' ἀπειπάμενος σφαλεροῖς τοῖς πρήγμαστ' ἐκείνου,
πᾶσι τ' ὀλισθηροῖς τοῖς ἀγαθοῖσι τύχης.
εἰς τὰ ἀνὼ κραδίαν ταχέως γαιῆθεν ἀείρας,
εἰς θεὸν ἀσφαλέως ἐλπίδα βαλλέθ' ἑὴν.
οὗτος ἀρ' εὐμενέως ἁς χεῖρας ἀνοίζας ὀπάσσει,
ὅσσου ἀπολλυμένῳ ἄρκιον ἐστὶ βίῳ.
καὶ μετέπειτα χαρὰν, τὴν μὴ τ' ἤκουσε τις ἀνδρῶν
ἡ μὴ ἐσῆλθε κέαρ, τὴν μὴ ἔβλεψε βροτὸς.
τὴν μὴ ἀφαιρεῖσθαι μάλα καὶ πὲρ δήνος ἀνὴρ
τὴν μὴ ὅλος κόσμος μή κε δύναιτο τύχη.

Ῥοδόλφου Σχνεθλαγίου.

Interpretatio Epigrammatis.

In præsentes hos HENRICI KERSSENBROCHII, viri cum nobilissimi, tum omnium virtutum ornamentis clarissimi, versus Epigramma.

SI quis perspicuè & dilucidè volet cognoscere
Huius mundi consuetudinem, naturam ac mores,
KERSsenbrochij breuibus comprehensa versibus
Hæc inspiciat sapienterq; examinet,
Instabilia, caduca & vana deprehendet omnia,
Mundumq; nihil prorsus recti boniq; sapere discet,
Renuncians itaq; fallacibus huius rebus,
Omnibusq; lubricis fortunæ bonis,
Cor à terrenis ad ea quæ sursum sunt attollens,
In Deo firmiter spem suam reponat.
Hic sanè benevolè manus suas aperiens, dabit (ficiãt
Quæ ad sustentandam perituram hanc vitam suf-
Et post ea gaudium et lætitiã, quam auris non audiuit
Oculus non vidit, & in cor hominis non venit.
Quam infestissimus licet hostis
Vel totus mundus vel fortuna eripere haud poterũt.

Carmen

Carmen Comicum
in laudis præconium.

Nobilissimi ac clarissimi viri, Dn. HENRICI à KERSSENBROICH, I. V. D. celeberrimi.

concinnatum

A

IOHANNE SEDVLIO,

Poeta laureato.

QVondam fuisse virginem,
Dijs amatam ab omnibus
Scriptis vetustas prodidit:
Quam Iuppiter, cœlestium
Vt arbiter, præ cæteris
Affecit donis pluribus:
Virago Pallas artium
Scientiarum tum Dea
Dedit vim maximam geneij:
Opes Pluto, formam Venus
Membrorum et pulcritudinem:
Modum loquendi Mercurius,
Verborum gratiam Gratiæ,
Diana castitudinem
Vitæq; sanctimoniam.
In pauca vt verba conferam,

Deorum

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1762863545/phys_0012

Deorum nullus extitit,
Qui non privato munere
Puellulam donaverit.
Vetusto sive tempore
Pandora virgo floruit,
Mentita sive femina
Est posteris viragine
HENRICE Doctor inclyte,
Idemq; nobilißime
Es hercle nostri seculi
Tu nunc Pandorus, utpote
Rerum architectus omnium
DEVS benigniter fauens
Opplevit quem virtutibus
Donisq; mentis pluribus
Amußitatum reddidit,
Scientijs & omnibus.
Tu nempe nunc ob artium
Notitiam multarum, omnium
Versaris in lubentijs,
Versaris atque honoribus:
Nullus est hic mortalium
Qui non boni iuris patrem

Te vindicemq́ nuncupet,
Tuiq́ acrem vim iudicij,
Genij ſagacis alitem,
Doctiq́ dotes pectoris
In admirationibus
Qui non defixerit ſuis.
Rerum architectus omnium
DEVS benigniter favens
Membrorum pulcritudine
Donisq́ multis pectoris
Politis atq́ moribus,
Heroicumq́ geſtuum,
Ratione quem beauerit.
Vel iure vt dixerim modo
Homullis ſpretis cateris
DEI te hærere amoribus.

Vor-

Vorrede
Zum gütigen Leser.

GVnstiger Leser: Ob ich wol in meiner Jugent (ohn Ruhmgirigkeit zu melden) die Welt mit besucht/ vnd nach meiner gelegenheit zimlicher massen durchwandert/ darein allerhandt vorlauff befunden/ vnd jetzo in meinem Alter vnd Ruhetagen (damit ich den Musis mich nicht gantz vnd gar entheilte: vnd otiose, dem Müßigkganck mich ergebe/ oder je vordechtig machte) So hab ich (mit diesem Tractetlin was mir diesen bewust) zu meiner Exercierung sampt liches erneuweren/ erholen vnd erinneren wöllen/ bin doch nicht bedacht gewesen solch geringschetzig dinck (darzu nach Poetischen Metris oder deren obscuerligkeit daruor ichs nicht außlaß nicht außgestrichen noch geboxet) ander gestalt dan in schrifften/ vnter Freunden vnd bekanten (Quorum Candor, Amor, Constantia, & Præstantia nihil immutat) außzugeben. Alß ich aber erfahren bey Vornemen Herren/ beider Religion Geistlichen auch sonsten vielen Ehrliebenden weltlichen nicht verachtet worden/ Sondern der Beschaffenheit daß es von auffrichtigen vngecarpieret/ vnd vngedadelt bleibe vngezweiffelter hoffnung/ sein vileichte der guten andacht vnd löblicher wolmeinlicheit/ (weilen Inuidi Zoili, Æmuli, Osores & Maleuoli zum grossentheil leider/ die Welt einhaben/ dieselbige besitzen/ vordunckelen/ verhitzen vnd verschmitzen) ob jemand durch eingefürte beyspil vnd Exemplen sich konte bewegen lassen/ von solcher neidischen Vnart vnd behafftung abzustehen/ sich zu wenden/ verenderung bekommen vnd ab-

geben mochte / dagegen Christliche liebe pflantzen/mit guten löblichen Tugenden sich erziren/ gefaßt machen/ vnd zu aller Gottseligkeit abwechßlung thun/ Wan nun diese meine geringfügige bemühung zu dem effect vnd ende gereichen vnd gerahten kunte/ so hett ich zwar (meines erachtens) gut Wiltpret erlaget/ vnd ein werck gethan/ das vor solchem anlaß Gott dem Herren billich zu dancken. Dem sey nun wie ihm wölle/ vnd wie eß der liebe Gott zufügen/ oder verhengen wil. So hab ich dannoch mit obermelter zuuersicht/ ihre vota nicht außgeschlagen/ auch soviel deßo mehr vmb dieser gewißheit willen (damit den schrifften kein böser zusatz anzuflicken/oder sonsten welchs leicht geschehn kan) die Versch vnd buchstaben/ dahin gedichtet vnd gerichtet werden/ darauff ich mein tag nicht gedacht hette/ derenthalben zum vleißigsten/vnd freundlichsten gesinnen/ ja zum instendigsten suchen vnd bitten thue/ diese meine wolmeinlicheit allerseits vnd allenthalben/ mir nicht möge verdacht noch verarget werden/ vnd das ein jeder nach standes gebühr/ meinen guten willen (weil höhere dinge/ mein geringer vnd thummer verstandt nicht geben kan) for lieb nemen/ vnd meiner dabey (mit Empfehlung Gottes des Allmechtigen) ietzo/ forthin/ vnd nach meinem leben/ in Ehren/ gunsten/vnd guten gedencken/ solch Kleinod zuerlauffen. Helff mir der alles dinges mechtig ist etc.

Heinrich von Kerssenbruch
Zur Honeburgk
Erbgesessen.

Vorre-

Vorrede.

ICh bitt Leser mir nicht verkehr/
Das ich der welt mich hie beschwer
Mit meinem schadn hab ichs gelert
Wie offt die Welt sich vmmekehrt
Vnd ist kein Glück so hoch mit muht/
Das sich nicht offtmals zwacken thut/
So bald man sich darauff verlest/
So ist es schier am besten gwest.

Anfang

Jemand dunckt mich nemb sich in sin/
Den End vnd auch das anbegin
Der welt vnd wie es drein regiert
Vnd sonderlich zu hoff verkert
Durchaus wol zu ergrublen al
Wer wol sieht seh das er nicht fal
Den ich acht das kein weiser Man
Solchs gnug sagen noch schreiben kan.
Es geht aldar sehr vngeleich
Der ein bleibt arm/ der ander reich
Viel sehr nerrisch/ andere klug/
Vnd hengt das Glück ~~zweifecht im brauch~~ ohn
Subtyl vnd witzg ein theil erkendt
Vnachtsamb vnd grob die andr gnent
Vnd ist also die Welt im lauff/
Das keiner hat einn gwissen ~~Brueff~~
Ob einer schon zu frieden gneigt,
Zweitracht vnd zanck der andr erregt,
Vnd das mit warheit sagen kan/
Vnbstand der Welt bey jederman
Zu greiffen sey/ vnd zu erspürn/
Vnd stehn Exempel für der Thürn/

Isst

Jsst einr zuuiel/ so wird er kranck
Jsst einr wenig/ so werts nicht lang
Geht einer viel so wird er müdt
Lebt er in ruhe/ ach Gott behüt.
Sagt man der fürt ein müssig Lebn
Wil sich noch sorg noch Lust ergebn
Vnd thuen seinn sinnen auch nicht wehe
Er lebt dahin/ gleich wie ein Vieh
Gibt einr wenig so ist er karg/
Gibt er zu viel/ isis noch mehr arg
Den alsobald mit spot vnd hohn/
Vorn zubringr jhms auffrücken thuen
Besucht einer sein Freund zuuiel
Offt mans jhm dahin wenden wil
Sey vberdrüssig vnd molest
Jst er dan bey jhm selten gwest
So wird es jhm zur hochmut kehrt/
Ach Gott wie vns die welt vexiert.
Wil einer schimpff vnd schertz vertragn
Den acht man gring vnd bald zuuerzagn.
Rechnt einer sich/ schlegt flugs hinzu
Vnbedechtig sey er vnsinnig darzu
Vnd wird von jedm darfor geacht.
Vnd ist also diesz der Welt pracht
Hat er viel Freund wird hoch erhabn
Hat er auch Feind thun jhm nachtrabn

Stelln

Stellu jhm mit wortn vnd wercken nach/
Hat allezeit ein böse sach/
Vnd wan er noch ohn vnschuld wer.
Hört nun was ich wil schreiben mehr
Ist einr an einem ort zu lang/
So dunckt jhm sein gar angst vnd bang/
Vnd kan sich nicht zu frieden gebn/
Gedenckt allzeit der hab gut Lebn/
Der in der welt herumbher schwebt
Vnd stets nach hohen dingen strebt
Wegt wenig/ bloß der Fehler sieht
Wen ohne Glück das end ausgeht.
In der welt ist offt befunden
Hie vnd dort zu vielen stunden/
Kompt herfor ein geschickter Man/
Der manchem redlichn dienen kan/
Hohen/ vnd auch im niddern stand/
Stracks ist Herr Zoyl9 angewand
Mit seiner æmulierten lehr/
Das er den hinder/ kehr/ vnd wehr
Mit gschwindigkeit fast vberal/
Das er nur bringe den zu fal
Der jhm bey weiten vor zu ziehn
In freundes schein wirfft vbr ein bein/
Darauff er all gedancken kehrt/
Auff schultern tragen vnuerfehrt/

Smeichln

Smeichlen/streichlen/vnd das mit hauffn
Fuchsschwentzē/vnd Rauch zu verkauffn
Auff das ers sey/vnd bleib allein
Der hoch herein/vnd weit konn sehen/
Dem nirgent mehr kein dinck kan letzn
Sein schragn allein zu marckt zu setzn
Zutreibn/zu füllen seinen Karrn
Hilff recht/hilff krumb zsamen zu scharrn/
Das ist sein lust/ist sein behagn
Mit Hass/mit neidt zsamen zutragn.
Der welt ist auch nicht seltzam wunder
Der neidhart offtmals laufft mit vndr/
Nachdem sein arth gewiss mit list
Colax, Sycophanta, Cacoëthes ist.
Damit wird er gar recht beschriebn
Durchs Hertz hindurch mit leib vnd lebn/
Kompt er sonst bis an die Sonnen
Las ichs geschehn/kans ihm gonnen/
Vnd deut es auch/wie er gelert
Es bleit nicht aus/was ihm beschert
Bhalt ihm den klangk vnd auch den stangk
Mit gleichn gesellen vnd anhangk/
Der die Welt sehr vil gezelet
Zu solchm dienst sich auserwehlet/
Auch das sie fleissig Spintisiern
Billgkeit vnd recht in btrugk vorkehrn/
Pilato artich sich nach gleichn/

Als Judas Brüdr hereiner schleichn.
Heist das mit Gott das zyl erlauffn?
Vmb hasz/neid/geld/recht zuverkauffn?
So ist der Gast/ gleich wie der wierdt
Acht bessr verbliebn/ oder nhe gelert
Sorglich ists zwar sich so verhitzn
Was weisz alsbald ins schwartz zuschmitzn
Mit losen/ bösen tücken stückn
Christliche Lieb zu vnterdrückn
Thettn sie wolt ich kein zeichen tragn
Dorfft man jhnn nicht die warheit sagn.
Gaben diebe sein flugs im spyl
Gabenfresser auch ja so viel/
Den Tittel jnn D. Knaust gemacht
(Jm Fewrzeug) hab ichs recht geacht
Zwar bey namen da niemands nent
Geitzige Rabn man sonst wol kent
Die nümmr zusettgn noch halb noch vol
Fressen die schaffe mit der woll
Rach zu/ rach/ rach/ sich gar nicht schemn
Zu guter warnung dies vornemn
Wer Honig lickt/ vnd stets wil brechn
Musz gwarten jhn die Bienen stechn
Trifft dichs nicht/ nim dich es nicht an
Disz musz ich auch zur Glosen han
Fürst Alexandr/ löblich vnd hoch
(Seuerus gnant) mit namen auch

Gricht

Gericht vnd recht hoch hielt in ehrn
Erfuhr er das/ vnd thets erlern
Zu gschenck vnd gabn jemands gehertzt
Sein gnad bey dem/ war gantz verschertzt
Vorn losen Man vnd Bösewicht
Mit fingern dem viel ins gesicht
Ein aug mit ernst jhm auszureissn
Stelt er ins werck/ thet sichs befleissn
Gemanter Fürst solt der jetzt lebn
Den Gabendiebn auch wiederstrebn/
Würd mangel habn an fingr vnd fausi
Redt offenbar er gmelter Knaust
Oder jhe (welches Gott abhüt)
Reissens vnd stossens werden müd.
Vneben diesem ist war vnd alt
Man spürt fern das der winter kalt
Also wie solch gesellu gepresn
Hab ich newlich getruckt gelesn
Vnter andren weidswebend gschicht
Da der Tichter also ausspricht:
Es sein ja viel der frommen Fürstn
Die nach gerechtigkeit thun dürstn
Thun auch mit höchstem fleisz bestelln
Das man soll rechte vrtheil stelln
Damit also beid arm vnd reich
Einm jeden mocht geschehn gleich.
Es sein an grichtn die solchs betrachtn

Man find abr viel dies weinig achtn/
Das manchen armen Christen man
Welcher die Handt nicht salben kan
Mit Silber vnd Goldfarben rot
Nur trösten magk der liebe Gott/
Etlich in Advocaten standt
Betriegen beide leut vnd landt/
Vmb jhre Gülden vnd grosss Gelt
Machts wie es jhm nur wolgefelt/
Das spiel nach jhrm gefallen kartn
Konnen auch zweyen wedderparten
Kegen einander dienen zgleich
Vmb duppelt gniess sich machen reich.
Ist solchs geredt ins winter felt
So las ichs sein dahin gestelt/
An vielen örtn ist nicht sehr klar
Ich hab wol sorg sey mehr als war/
Es wird gesprengt ein alt sprichwort
Welches ich offt vnd viel gehort)
Lies (sagt man) der Wulff sein lauffen/
So liessn die Bawrn auch jhr rueffen.
Diss tracht ich vber in bedenckn
Vmb sonst thut man kein Krantz aushenkn
Wo Ehr vnd Rohm sich thut vorletzn
Den Krantz mügen sie allein auffsetzn/
Mit sturtze Recht/ Gabn/ fressn allein
So ist jhm auch halb recht geschehn/

Dweil

Dweil sie meinen jhr Büberey
So gar geheim vorborgen sey/
Pfhu der schand vor solche gesellu
Die wissentlich sich so vorstellu/
Btrug ist kein kunst/ Valsch ist nicht fein
Wan einr schon wolt dubblt Doctor sein
Den wem die schalckheit wolgefelt
Der hat die frombkeit abgestelt/
Vnd wirt fort heissen der gestalt
Denselben für einen Buben halt
Gehe sein müssig vnd truw jhm nicht
Sonst ist die sorg auff dich gericht
Was er den thut/ das darff er dir
Vnd andern thun das glaub du mir
Nur stracks befholn zur weltlich handt
Fürh solch vntraw gar aus dem landt
Ehr mocht sonst noch mehr Leut vorführn
Drumb sols jhm besser nicht gebürn/
Immer hinwegk mit solchem Gelt
Mit schandt Parteken dieser welt/
So offt einem vnrecht geschicht
So wird der vor einn Bosewicht
Erkent/ welcher dem frommen Man
Gewalt vnd vnrecht hat gethahn/
Das zeugt Erasmus Alberus
Das hett ich schir gelassen aus.
Behüte Gott vor solchen solt/

Vor solchem Sylbr vor solchem Gold
Drüber man hört das Liedlin singn
Das hindrem rügkn nicht wol thut klingn
Das heisst wolgewunnen/ vnd gut
Das man mit gutem gwissen thut.
Doch das ich schreibens mach ein end
Bit ich niemand sich darzu wend
Das jhms behag/ das mir mißgfelt
Das glücke sich gar seltzam stelt
Vnd greifflich hab ich das vernommn
Was mir geliebt/ sey nicht zubkommn
Vnd acht also die gantze welt/
Nicht anders als sie sich anstelt
Vollr vnreingkeit vnd vnbestandt
Laß jhr solch Ruhm zum vnterpfandt
Vnd wil jhr dar ein eid bey schwern
Von jhr bestendigs nichts begehrn

Was mein Person belangen kan
Halt es darvor ein jederman
Wie zum beschluß ich das gesetzt
Vnd mit der welt mich so geletzt.
Ein end gemacht der sorge mein
Beyd hoffnung vnd Gelückes schein
Sol mir ob Gott wil baß gelingn
Christlich zu lebn in gringen dingn

Vnd

Vnd führ ich schon einn gringen schein
So mag Ich doch mein eigen sein
Darff nicht jedren auffwischen thun
Die welt gibt doch keinn andern Lohn
Dan vndanck / hasz mit neid vermengt
Das ist die ehr die sie vns schenckt
Gott sey mein schutz / mein schilt / mein gleit
Ach welt damit hab dein bescheidt
Kan die warheit nicht lenger sparn
An dir ist Hopff vnd Moltz verlorn.

Beschluß.

HJemit hat diesz Gedicht ein end
Der lieb Gott seine gnade send
Wyr vns der welt also entschlaen
Das wir gerecht für jhm bestahn
Vnd vnser Glück hie so erwagn
Das vnser Seel jhm müg behagn /
Des hilff der Herre Jhesus Christ
Der vnser Trost vnd Hoffnung ist: Amen.

EPI.

EPILOGVS RHYTHMICVS
Auff den Namen/ zunamen/ vnd Adelichen Sitz/ *Auctoris* Buchstablich gerichtet.

HYr hastu lieber Leser mein
EYnfeltig im geringen schein
NAch verlauff der jtzigen welt
RYmes weise vor augn gestelt
JNzunemen/ notturfft/ bericht
CURtzlich gefast/ verhoffentlich
HÜten sich vor böse Leute

VNd nicht mittheiln jhr ausbeute
OBen erzalt/ rührt/ vnd gemelt
NIms zu hertzen wo dirs gefelt.

KEhr dein hertze von neid vnd hasz
EIn anders in die Stette fasz
REinge alles vnsauber aus
SOkompstu gwisz ein gziertes haus.
SChaffest den heilign Geist mit dir
EWig zu lebn in freuden zyr
NAch willen Gotts zu deinem heil
BLeib stetiglich ohn allen Feil
RUeff deinen himmlschen Vatter an

Ohn

Ohn vnterlaß/ so wirstu han
In diesem leben Guth vnd ehr/
Christum einn brudr/ vnd darzu mehr
Himmels freude/ nach deinm begehr.

Zeitlich wolluſt hat bald ein end
Vnd alles was zur welt ſich wendt
Reichtumb/ gelt/ gut vnd ehr
Hat in der welt ſein vmbherker.
Oben doch in des Himmels ſchar
Nimbt zu vnd wirt erſt offenbar.
Ewig wunne ewig beſtandt
Bey dem ders gibt aus ſeiner hand.
Vnd bey den lieben Engeln ſein
Ruhig zu bleibn ohn alle pein
Gott gonn vordan mit rechter maſſ
Kein ding vns von ſich wenden laſſ.

Klagleyde.

Des vnbeſtendigen Gelückes/ auch Prackticiſcher muhtwilliger Neidigkeit.

Glücke ſich thut wenden
Zu mancher Sommerzeit
Offt leute ſich vorblenden

Geschicht alles aus hasz vnd neid
Wer einn anderen kan verletzn
Dran kühlet er seinen muht
Thut weidlich nachher setzen
Treibts wie ein meister gut.

2. Ein Buch wer vol zuschreiben
Von böser list vnd qual/
Wie das sichs thut anreiben/
Antreiben vberall
Wer solchs nur kan bedencken
Christlich in seinem sin
Der brauch kein falsche schwencke
Sonst schlegt der hagel drein.

3. Was helffen böse schwencke?
Aller Practicken schein/
Voller Finantz vnd Rencke
Voller gifft vnd Venin
Wer kan es doch abwaschen
Das es gesaubert seyn?
Der Sathan mit seinen Tatzschen
Der sieht gar vleissig bey.

4. Wer sonst in solchem Orden/
Der hab gar eben acht/
Wie offt ist das geworden
Der Teuffel hoich gelacht?
Was gebürlich zu vergelten/

Recht

Recht wol die masse sein
Fürwar es bleibt gar selten
Hochmuht bey einem schein.
Ein jeder merck dis eben/
Er kenne sein eigen hertz
Zur besserung richt das leben
Ich sag es mit keinem schertz
Wer wil was guts geniessen
Der sol recht vnd gutes thuen
Vnd wird jhm wol erspriessen
Hie vnd im höchsten Thron.
Daran mag man sich weltzen
Raht ich bey guter zeit
Das hertze fein vmbschmeltzen
All böszheit setzen bey seit
Dan ob wol grosz gelücke
Erregt denen vbermuht
Gar balde sichs kan verzücken
Verdempffen gunst vnd gut.
Gelücke mit hohen dingen/
Verwendt sich viel vnd offt/
Steht swerlich bey zu bringen/
Zu halten sieten lauff/
Vngfal felt bald herinnen/
So ist es viel zu spact/
Das sieht wol zu entsinnen
Wie das seine wirckung hat.

8. Die blümlein auff den Velden
Die lieblen nicht all zeit
Man list von dapfferen helden
Von Kreig vnd auch von streit
Gehn nicht nach guten Glücken
Allezeit wünschlich aus
So merck bey solchen stücken
Vmbwend helt offt den strausz.

9. Was sol man daraus machen?
Gedult ist artzney:
Es sein doch Gottes sachen.
Ein gut gewissen frey
Mit rechtem Glauben fassen
Vnd habn einen guten muht.
Drauff kan man sich verlassen
So ist die sache gut.

10. Hiemit wil ich beschliessen/
Vnd schreiben nicht zuuiel
Den Neidhart mochts verdriessen/
Hat ohn das seltzam gryl
Mit heimlicher list erschossen
Drauff ist er ausgelert
Solches hab ich nicht genossen
Er sey damit verehrt.

11. Doch sey hiemit gewitzet

Der

Klagleide.

Der Glücke lieb wil han
Vnd gedenck wie der sich spitzt
Ders alls bezalen kan
Wan gelücke sich thut wenden
Wie offt für augen ist/
Ach Gott dein gnade send/
Behüt vor arge list.

Endlicher beschluß.

Ergetzligkeit zur kurtzweil richt
Niemand bit ich verdenck mirs nicht
Zun vnehrn ist hie nichts gedacht/
Keinm redlichn nicht zu verdruß gemacht.
Wolt diesen jemands spöttisch lachn/
Gedenck er müg es besser machn.
Vnd bleib der siben weisen ein/
Wird jhm gegunt vnd laß es gschehen.

DJeß iſt Günſtiger Leſer / das zum eingang / vnd in der Vorrede anfenglich / gemeldet / jetzo Summarie / vnd in einem klumpen / mit den geringen *Rhythmis* repetiert wird / vor vnd oben gerürtes alles durchaus / zu Chriſtlichem ſchertz vnd zeitvertreib geſetzt / gericht vnd gemeint. Derenthalben in keinem wege zweiffle / alle ehrliebende / verſtendige / erfahrne Leute / werdens auch jhrer geſchickligkeit nach / zum beſten wol wiſſen aus zu deuten / *Cum omnia in meliorem partem interpretanda ſint*, wie man ſpricht: Der ſey weiß vnd wol gelert / der alle ding zum beſten kehrt / werdens auch im geringſten nicht verargen / noch verdencken / wie dan mit höchſter warheit wol zu bezeugen / das keine beſchmitzung / verkleinerung / oder verſchmehung ehrlicher leute / vnd deren Ruhms / vnd lobes / nicht vorgeruckt / geſucht / noch gedacht iſt. Kompt ſonſten ein ſpitznaſiger / naſenweiſer Proteus / oder andere / die ſich gerne wolten ausbündig machen / vnd vermeinen das gras wachſen hören / vnd die Flöhe huſten / an denen iſt weiniger als weinig gelegen / wird auch nach jhnen gantz vnd gar nichts gefraget /

Doctis

Doctis pulcrum est, & placuisse pijs,
Loser Füchse halben kan keine gute wildbahn gebrochen/ weiniger verhoffentlich abgekürtzet oder verlohren werden/ welches alles *Loco excusationis cuiuscunq; & Epistolæ*, auch zu præoccupierung/ vnd amovierung verdechtlichen Argwons also zu guter nacht freundlich zu anden/ vnd zu vermelden nicht vmbegangen. Gottes gnade/ segen vnd gedeyligkeit/ ewige wunne vnd seligkeit/ Einen jeden nach standes gebür wolmeinentlich/ trewlich/ vnd hertzlich zu wünschen/ auch zu ehren vnd guten/ empfiglichen/ vnd mit dem besten empfehlend etc.

Dan wie die Welt gesinnet.

Was

Was ihr behaget /

angenem vnd gefellig sey / ist aus dem Freydanck zuuernemen / der also spricht:

WAn Ich fund feil ein eisen Huet
Der mir wer für beliegen guet
Vnd einen schilt gewisz vor schelten /
Die zwey wolt ich gar thewr vergeltn
Wan ich auch hett einn thurn vor trawrn
Den wolt ich hoch mit zinnen mawrn
Hett ich ein hausz vor vngemach
Das liesz ich trawn nimmer ohn dach
Hett ich für alter auch ein salbn
Ich wolt mich salben allenthalbn
Vnd hett auch für den Todt ein schwert
Wer wol tausent Marck sylbers werth.

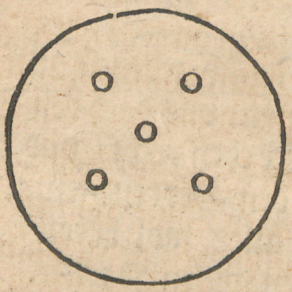
Hirie-

Hirgegen antwort ich auff diese meinung.

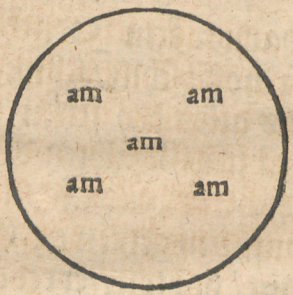
DEr Mensch gedenckt auff Irdisch ding
Der für vns doch den Tod empfieng
(Merck eben recht / vnd wer der ist)
Ich mein den Herren Jesum Christ /
Der hat es alles wol bereit
Weltlichen willen abgeleit.
Ergreiff im Glauben festen muht
Begehr daruor kein Irdisch gut /
Es sey hausz / hoff / schilt / schwerd noch thurn
Lasz solchs alles bey seiten farn /
Such den rechten Gesalbten Man
Der ander Salbens abgethan /
Vnd baw auff den getrewen Gott
Der schützt / vortrit / erret aus not.
Vnd ist der beste Trost auff erdn /
Mit jhm gewisse leben werdn
Kein wehr / kein waffen sonst begehr
Dan das jhm gschech lob / preisz / vnd ehr /
Vnd vnser Seel jhm sey bereidt
Von nun an bisz in ewigkeit /
So sein wir grüst / vnd wol geleit
Kommn auch zu gwisser Seligkeit.

Vnd ist
Constans confidentia.

Quod



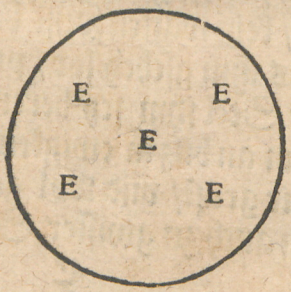
Domino Iesu Christo



Et

Intra fortunæ meæ septa ita me contineam

Vt



RE

Longo tempore Queam.

Das heist auff Teudsch.

LEbe Gott vnd ker der welt den rügkn
So lebest du wol / heilsam zu glückn
Wer Glückes zaum nicht thut vbrgehn
Der hat sich recht wol vorgesehn.

Ich weisz das Meister Neydharts schar
Wird dencken Dys / vnd fragen zwar
Sol einr dan bleiben siehtes allein
Gleich wie ein Münch? da sag ich neyn.

Disz nem er acht / wie jener sagt:
Welchs mir selbst am besten behagt:
Das er halte die rechte maszs
Vnd richte sich auff die mittel strasz
Vnd mach sich nicht allen zu gmein
Wird sonst veracht. Der gwinst ist klein.

Neme auch darneben war
D. Henrici Knaustij
Vnterscheidt
Der [Alten vnd Newen] Welt /
Also lautend:

DIe alte Welt war slecht vnd grecht/
Diese ist geflecht vnd vngrecht/
Jenne einfeltig vnd fromb/
Diese durchtrieben vnd krumb/
Jene bedechtig vnd weisz
Diese prechtig vnd heisz.

Summa/ sagt er:

WAs sol vnd wil man viel davon sagen vnd schreiben/ Es weiset sich alles selbst aus. Mehr als wol nütz vnd gut ist/ Wir müssen damit zu frieden sein vnd schicken vns in die zeit.

Dem Phocylidi ist es vernunfftig vnd trefflich zugestimmet/der also sagt:

καιρῶ λατρέυειν, μήδ' ἀντιπνέειν ἄνεμοισι.

Man musz sich schicken nach dem Mytt/ das ist/ in die zeit/
Vnd siegelen nicht wider windes.

Bey jhrem Rade vnd bedencken lasz ichs auch bleiben. Dan

Was Wie Wan	Gott	Wyl/
Ist Mein	Reym Meinung	Zyl.

End
Vnd

Zu

Zu ob vnd vorerwenter guter gedechtnusse/hab ich Jürgen von Kerssenbroich zu Brynck/ jetzunder zu Borchholtzhausen/ Erbgesessen. Meinem freundlichen lieben bruder/ auff sein gefallen/ meinen spruch mit zugefüget.

Ich [Liebe / Lobe / Lebe] Gott.

Jm gleichen

Die Ehrwirdigen/ Edlen/ Gestrengen/ Ehrenuesten vnd Erbaren nachbenante Herrn vnd Junckeren des von Kerssenbroichs nahe Vettern/ vnd verwanten/ Jme zun ehren vnd guten willen/ jhre Symbola nachzusetzen/ mit beliebet/ zu Patrocinieren angenem sein lassen/ vnd gutwilliget.

Herr Herbord de Bär/ Thumdechant zu Osnabrugk/ vnd Thumbher zu Münster etc.

Anno 1591.

Hilff Gott allein
" Der Menschen trost ist klein.

Herr Claus de Bär Thumbher vnd Thum-Cosier zu Osnabrugk/ Fürstlicher Landraht.

Anno 1591.

Post nubila Phœbus,
Post tenebras spero lucem.

Herr Lambert von Ohr Thumbher zu Osnabrugk.

Anno 1591.

Gott wende alle ding zum besten.

Herr Claus Vncke Thumbher zu Osnabrugk.

Anno 1591.

Gottfürchtig/ mit worten züchtig.

Herman de Bär des Stiffts Osnabrugk Landdroste/ zur Bornow Erbgesessen.

Anno 1591.

H. G. M. G.

Hilff Gott mit gnaden.

Diderich Stahl Osnabruggischer Landraht/ zu Suethausen Erbgesessen.

Anno 1591.

Sey was vnd gib des ein schein/
Vnd laß ein andren auch was sein.

Reineke Hake Landraht/ vnd Erbgesessen

zu

zu Scheuendorff vnd Bockel.

Anno 1591.

H. G. M. G.

Hilff Gott mit gnaden.

Jasper von Ohr Fürstlicher Osnabruggischer Raht vnd Droste zu Iburgk/ zu Bruch Erbgesessen.

Anno 1591.

V. O.

Veritas odium.

Cordt Sweder von Amelunxsen/ zu Gißmolde Erbgesessen.

Anno 1591.

VV. L. VV. L.

Wie lenger wie lieber.

Johan de Bär/ Marschalck vnd zu Bissendorff Erbgesessen.

Anno 1591.

G. I. A. M. T.

Gott ist allein mein Trost.

Herbordt von Haren zu Lär/ vnd Hop Erbgesessen.

Anno 1591.

M. G. VV. G. VV.

Mhr glücke wan Gott wil.

Rem-

Rembert von Kerssenbroich Jürgens Sohn zu Brinck jetzo erbgesessen.

Anno 1591.

N. S. C. V.

Nemo sine crimine viuit.

Henrich von Kerssenbroich zur Smalencha Erbgesessen.

Anno 1591.

G. VV. Z. G.

Gott wends zu gelücken.

Gert Nagel der junger / des Adelichen hofes zu Osnabrugk Erbnam.

Anno 1591.

H. G. Z. E. vnd S.

Hilff Gott zu Ehr vnd Seligkeit.

Memo-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1762863545/phys_0048

…embert von Kerssenbroich Jürgens Sohn
…Brinck jetzo erbgesessen.
Anno 1591.
N. S. C. V.
Nemo sine crimine viuit.

…n Kerssenbroich zur Smalencha
…
Anno 1591.
VV. Z. G.
…uds zu gelücken.

Gert Na… …r/ des Adelichen hofes
zu Osnabr… …01.
H… …nd S.
Hilff Got… …Seligkeit.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1762863545/phys_0049